



*Phot. d'Ora, Wien*

Die Schweizer Dichterin Anni Schwaninger

Helga. Allein, lebhaft, fröhlich war sie eingetreten. Nun erblickte sie Heinz und blieb wie erstarrt im Rahmen der Tür stehen. Nur ein paar Sekunden... dann verschwand sie sofort wieder...

Ohne die erstaunte Liane zu beachten, die nichts gesehen hatte, legte Heinz seine Serviette auf den Tisch und eilte hinaus... Aber er kam zu spät. Helga war bereits in ihr Auto gestiegen, das sich in rasender Eile entfernte. Und während Heinz unsicher und sehr verwirrt auf den Stufen der Terrasse stehenblieb, näherte sich ihm der Chasseur und überreichte ihm auf einem Tablett ein Telegramm. Heinz betrachtete es, ohne zu begreifen... Ein Telegramm?... Hier?... Nur sein Kammerdiener wußte seine Adresse und hatte ihm das Telegramm, das wahrscheinlich ein paar Minuten nach seiner Abfahrt eingetroffen war, nachsenden können. Mit zitternden Fingern öffnete Heinz die Depesche. Ihr Inhalt lautete:

„Laß uns alles vergessen, Heinz. Erwarte mich heute Abend in F., das Zeuge unserer ersten Küsse war.

Dein wiedergefundenes Kind. Helga.“

Gertrud John.